

REGISTERDATEN AUS SCHWEDEN

Sind Krampfadern „ansteckend“?

Wenn Verwandte behandlungsbedürftige Varizen bekommen, hat man selbst ein deutlich erhöhtes Risiko, ebenfalls eines Tages wegen einer Varikosis behandelt werden zu müssen. Das bestätigt die Auswertung von Registerdaten aus Schweden. Berücksichtigt wurden bei der Analyse Angehörige ersten Grades. Aber auch Nichtverwandte erhöhen möglicherweise – wenn auch nur leicht – das Varizenrisiko.

Denn das Erkrankungsrisiko von Ehefrauen von Männern, die wegen Varizen behandelt wurden, lag bei 1,69, das von den Ehemännern der an Varizen erkrankten Frauen bei 1,68. Dies könnte ein Hinweis darauf sein, dass bei der Entstehung von Varizen auch Ernährungsfaktoren und die körperliche Aktivität von Bedeutung sind.

British Journal of Surgery 2012; 99: 948–953

OSTEOPOROSESCHUTZ

Impact-Sport macht Männerknochen härter

Junge Männer, die mehrmals wöchentlich „Impact-Sportarten“ betreiben, erhöhen damit ihre Knochendichte und schützen sich so möglicherweise vor einer späteren Osteoporose. Das Kennzeichen von Impact-Sportarten sind häufige Sprünge oder viele abrupte Bewegungen. Vor allem Basketball, Handball oder Volleyball gehören dazu, aber auch Fußball oder Tennis.

In einer schwedischen Studie zeigten sich günstige Effekte in mehrerer Hinsicht: Männer im Alter von durchschnittlich 24 Jahren, die solche Impact-Sportarten über fünf

Jahre intensiv betrieben, erreichten damit eine Dichtezunahme am Hüftknochen um bis zu 1,3%. Unsportliche Altersgenossen büßten dagegen im selben Zeitraum mehr als 2% ihrer Knochendichte ein.

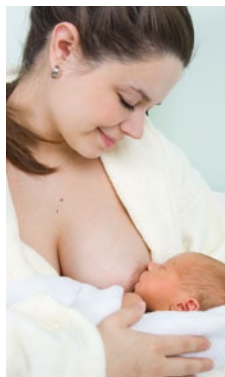
Ab einem Alter von etwa 25 Jahren beginnt der physiologische Knochenabbau. Wer bis dahin seinen Spitzenwert in puncto Knochendichte optimiert hat, profitiert davon in späteren Jahren.

J Bone Min Res 2012; published online 18 APR 2012; doi: 10.1002/jbmr.1549

SÄUGLINGSERNÄHRUNG

Brust hält schlank, Flasche macht dick

Wie sich das Gewicht von Säuglingen im ersten Lebensjahr entwickelt, hängt nicht nur davon ab, ob sie Muttermilch oder Ersatzmilch erhalten. Wichtig scheint vielmehr zu sein, ob der nährend Saft aus Brust oder Flasche fließt. Denn selbst Muttermilch kann laut Ergebnissen einer Studie dick machen, wenn sie im Fläschchen angeboten wird. Wissenschaftler des US-Centers for Disease Control and

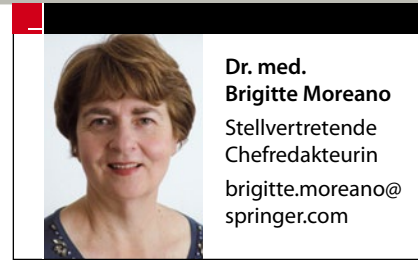


© iFotografie - Fotolia

Milch: Die richtige Verpackung macht's!

Prevention (CDC) beobachteten die Gewichtsentwicklung von 1899 Säuglingen. Kinder, die nur die Flasche erhielten, legten deutlich mehr an Gewicht zu. Die im Vergleich mit den Brustgestillten überschüssige Gewichtszunahme betrug für Formulamilch 71 g und für abgefüllte Muttermilch 89 g pro Monat.

Arch Pediatr Adolesc Med 2012; 166: 431–436



Dr. med. Brigitte Moreano
Stellvertretende
Chefredakteurin
brigitte.moreano@springer.com

AIDS

Sperma infektiös trotz HAART

Trotz wirksamer antiviraler Therapie gegen den AIDS-Erreger HIV kann das Sperma weiterhin infektiös sein, ergab eine Studie aus Boston mit 101 sexuell aktiven HIV-infizierten Homosexuellen. Die Männer erhielten bereits seit mindestens einem halben Jahr eine hochaktive antiretrovirale Therapie (HAART). Bei 30% der Männer ließ sich der AIDS-Erreger im Sperma nachweisen. Trotz HAART bleiben die HIV-positiven Männer also infektiös.

AIDS 2012; online 23. März, doi: 10.1097/QAD.0b013e328353b11b

Nächste Woche

Großes CME-Schwerpunkt Heft der MMW

Planen Sie jetzt schon ab nächster Woche Zeit für Ihre Fortbildung ein: Mit unserem großen CME-Heft können Sie insgesamt 30 Punkte sammeln. Themen sind u. a.: „Alles Wissenswerte zur Lyme-Borreliose“, „Empfehlungen zur Behandlung von Rückenschmerzen“, „Welches orale Antidiabetikum für welchen Patienten?“ und „Wie wird man Kopfläuse wieder los?“

Als MMW-Leser haben Sie vierzehn Tage lang die Möglichkeit, kostenlos an dieser Fortbildung teilzunehmen. Ganz ohne Zeitdruck können Sie Punkte sammeln, wenn Sie ein E-Med-Abonnement abschließen (www.springermedizin.de/eMed). Dann stehen Ihnen zusätzlich zu den MMW-Modulen sämtliche CME-Einheiten von ganz Springer Medizin zur Verfügung.

CME
springermedizin.de